



Mit diesem Faltblatt geben wir Ihnen ein paar Informationen mit, die in Ihrer Situation wichtig und hilfreich sein können.

Mögliche Reaktionen

Außergewöhnliche belastende Ereignisse wie Unfälle, Gewalttaten oder Katastrophen, aber auch der plötzliche Tod einer nahestehenden Person, rufen bei vielen Menschen vorübergehend starke Reaktionen und Gefühle hervor. Davon können auch Augenzeugen und Helfer sowie Vermisste und Hinterbliebene betroffen sein. Unmittelbar nach einem solchen Erlebnis treten bei vielen Menschen zum Beispiel folgende Reaktionen auf:

- Hilflosigkeit
- Angst
- Niedergeschlagenheit
- Schuldgefühle
- heftige Stimmungsschwankungen
- Ratlosigkeit
- Unfähigkeit, alltägliche Handlungen auszuführen

Diese und ähnliche Reaktionen sind nach einem außergewöhnlich belastenden Ereignis normal. Die Reaktionen lassen meist in wenigen Tagen nach. Manchmal können aber auch zusätzliche Beschwerden auftreten, wie z. B.:

- starke Nervosität, Schreckhaftigkeit

- Schlafstörungen, Alpträume
- Gefühl der Sinnlosigkeit, Hoffnungslosigkeit
- Erinnerungslücken, Konzentrationsprobleme
- quälende Erinnerungen oder Bilder, die sich aufdrängen
- Appetitlosigkeit, starke Müdigkeit
- verstärktes Bedürfnis nach Alkohol oder Beruhigungsmitteln

Auch diese Reaktionen lassen üblicherweise von Woche zu Woche nach und verschwinden schließlich ganz.

Was können Sie für sich selbst tun?

Wenn Sie ein besonders belastendes Ereignis erlebt haben, kann es hilfreich sein, sich Ruhe zu gönnen. Nehmen Sie sich Zeit, um das Geschehene zu verarbeiten und sich zu erholen.

- Achten Sie vermehrt auf Ihre momentanen Bedürfnisse und nehmen Sie sich Zeit dafür.
- Unterdrücken Sie Ihre Gefühle nicht, sprechen Sie mit vertrauten Personen darüber.
- Versuchen Sie, sobald als möglich zu Ihrem gewohnten Alltagsablauf zurückzukehren.
- Geben Sie sich Zeit. Erwarten Sie nicht, dass die Zeit Ihre Erinnerungen einfach auslöscht. Ihre momentanen Gefühle werden Sie noch länger beschäftigen.
- Verbringen Sie auch Zeit mit jenen Dingen, die Ihnen üblicherweise Freude bereiten und zur Entspannung dienen.
- Zögern Sie nicht, auch psychologische und seelensorgliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Was können Angehörige und Freunde tun?

Das Verständnis von Angehörigen und Freunden kann sehr viel dazu beitragen, dass die Betroffenen mit dem Erlebten besser zurechtkommen. Oft tut schon das Gefühl nicht allein zu sein sehr gut. Wenn Betroffene über ihre Erlebnisse sprechen, dann

- hören Sie zu.
- nehmen Sie sich viel Zeit.
- nehmen Sie die Gefühle der Betroffenen ernst.

Nach manchen Ereignissen ist es notwendig, verschiedene Dinge zu organisieren und zu erledigen. Eine praktische Unterstützung kann sehr entlastend wirken. Grundsätzlich ist es jedoch wichtig, die Betroffenen dabei zu unterstützen, dass sie so bald wie möglich den gewohnten Tagesablauf wieder aufnehmen können.

Weitere Hilfe

Es kommt vor, dass Ereignisse so stark belasten, dass es ratsam erscheint, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die zuvor beschriebenen normalen Reaktionen länger als 4 Wochen andauern. Besondere Anzeichen sind, wenn

- Sie den Eindruck haben, dass sich Ihre Empfindungen und Gefühle während langer Zeit nicht wieder normalisieren.
- Sie ständig von Albträumen gequält werden oder andauernd an Schlafstörungen leiden.
- Sie häufige ungewollte Erinnerungen an das Ereignis haben.
- Sie gewisse Situationen oder Orte meiden, die Sie an das Ereignis erinnern oder damit in Beziehung stehen.
- Sie seit dem Ereignis (mehr) rauchen, trinken, Drogen oder viele Medikamente einnehmen.
- Ihre Arbeitsleistung dauerhaft nachlässt.
- Ihre Beziehungen stark darunter leiden oder sich sexuelle Schwierigkeiten entwickeln.
- Sie mit niemandem über Ihre Gefühle sprechen können, obwohl Sie das Bedürfnis danach haben.

Nehmen Sie diese Zeichen ernst. Es ist dann besonders wichtig, Hilfe von außen in Anspruch zu nehmen, um ernsthafte Folgeerkrankungen zu vermeiden. Bundesweit gibt es eine Reihe von Institutionen, die Sie unterstützen können. Dazu gehören z. B. Beratungsstellen, Psychotherapeuten/innen, traumazentrierte Fachberater/innen, Seelsorger/innen und Ärzte/innen.

Mehr Informationen zu professioneller Hilfe erhalten Sie durch:

Ihren Hausarzt

oder

Gesundheitsamt Düsseldorf

Willi-Becker-Allee 10
4. Etage, Raum 427
40227 Düsseldorf

☎ (02 11) 8 99 53 68

Sprechzeiten:

Mo – Mi: 08:00 – 12:00, 13:00 – 16:00 Uhr

Do 08:00 – 12:00, 13:00 – 16:00 Uhr

Fr 08:00 – 16:00 Uhr

Überreicht von:

Notfallseelsorge Düsseldorf

Bastionstraße 6
40213 Düsseldorf

☎ (02 11) 9 57 57 – 7 00

Quelle:

Bundesamt für den Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Postfach 200351, 53133 Bonn
www.bbk.bund.de



INFORMATIONEN FÜR BETROFFENE UND ANGEHÖRIGE

EMPFEHLUNGEN FÜR DEN UMGANG MIT BELASTENDEN EREIGNISSEN